

Rückmeldeabschnitt

Anmeldungen und Kontakt zur Projektgruppe:

pax christi Rhein-Main

Regionalverband Limburg und Mainz

Dorotheenstraße 11 • 61348 Bad Homburg

Tel.: 0 61 72 92 86 79

Fax: 0 61 72 67 33 40

E-Mail: friedensarbeiter@pax-christi.de

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

Ich nehme an der Veranstaltung am 14. Juni 2019 zum Thema »Was kann Friedensjournalismus bewirken – in Afrika und in Europa?« mit dem Referenten Emanuel Matondo in der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz in Mainz teil.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Tel./Fax:

E-Mail:

Bitte Zutreffendes ankreuzen und den ausgetüllten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen: 0 61 72 67 33 40.

Veranstalter



pax christi Rhein-Main
Regionalverband Limburg und Mainz



Fachbereich Frieden



Referat Weltmission/
Gerechtigkeit und
Frieden im Bistum Mainz



DFG-VK Bildungswerk
Hessen e.V.



Landeszentrale für
politische Bildung
Rheinland-Pfalz

Wegbeschreibung

Die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz befindet sich in Mainz, Am Kronberger Hof 6, neben der Römerpassage in den drei Stockwerken über dem Drogeriemarkt Rossmann.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn bis Mainz Hauptbahnhof und von dort weiter:
→ zu Fuß über den Bahnhofsvorplatz rechts in die Bahnhofstraße, am Münsterplatz links in die Große Bleiche, dort in die erste Straße rechts einbiegen, die Umbach, dann links in die Welschnonnengasse, die nach 50 m auf die Straße »Am Kronberger Hof« trifft.

→ mit den Buslinien 6 (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim) oder 65 (Richtung Weisenau) bis zur Haltestelle Neubrunnenplatz, von dort ca. 3 Minuten Fußweg: etwa 10 m zurück in die Lotharstraße, rechts über den Philipp-von-Zabern-Platz zu »Am Kronberger Hof«.

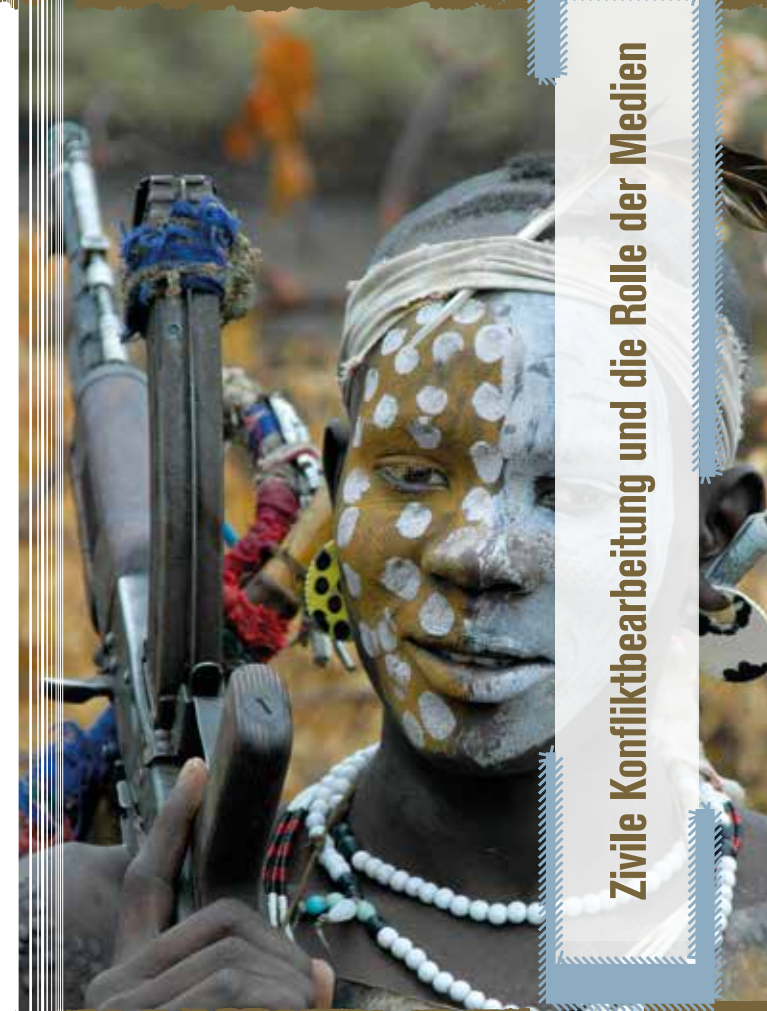
Mit dem PKW:

Mit dem Pkw können Sie auf den in der Nähe der Landeszentrale befindlichen Parkplätzen und in Parkhäusern parken. Die nächstgelegene Möglichkeit ist das gebührenpflichtige City-Parkhaus »Am Kronberger Hof«, das Sie über die Große Langgasse und die Emmeransstraße erreichen.

Weitere Infos:

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

Realisierung: www.meinhardt.info • Titel picture alliance / imageBROKER, Innen: © Gerhard Mester



Zivile Konfliktbearbeitung und die Rolle der Medien

Afrika – Europa? Was kann Friedensjournalismus bewirken?

Referent: Emanuel Matondo, Journalist und Autor

Freitag, den 14. Juni 2019, 16.00 bis 19.00 Uhr
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6 in 55116 Mainz

Was kann Friedensjournalismus bewirken – in Afrika und in Europa?

Wenn sich in Europa arbeitende Journalist*innen mit friedenspolitischen Problemen in Afrika befassen, stellt sich die Frage: Wer benötigt aufklärenden Journalismus, der auf Friedensstiftung ausgerichtet ist eigentlich mehr? Die Öffentlichkeit in den Ländern, die direkt von den Konflikten betroffen sind und die meist in Afrika, Asien und Lateinamerika liegen, weil die Kriege dort ausgetragen werden? Oder die Öffentlichkeit in den Ländern Europas und des Westens?

Friedensjournalismus kann sich nicht nur mit dem Konfliktgeschehen in den jeweiligen Regionen befassen, sondern muss über die vielfältigen Kriegsursachen aufklären, Zusammenhänge herausarbeiten und alle Faktoren berücksichtigen, die das friedliche Zusammenleben stören und die Existenz ganzer Gesellschaften zerstören. Die Erfahrung zeigt, dass solche Informationen oft nicht wirklich erwünscht sind oder in der Medienberichterstattung nicht berücksichtigt werden, weil sie als zu kompliziert in der Darstellung gelten.

Der Rüstungsexporte aus Europa, Nordamerika und Asien befeuern faktisch alle Kriege weltweit und tragen zu ihrer Eskalation bei. Rüstungsproduktion und -export einerseits und Krieg andererseits sind zwei Seiten der gleichen Medaille. Die Entscheidungen, wer welche Waffen erhält, werden von Regierungen getroffen, die in Berlin oder Paris, Madrid oder Bern, London oder Washington, Peking oder Moskau sitzen. Letztendlich werden die Rüstungsexportnationen über ihre Lieferungen indirekt zu Kriegsparteien, wie beispielsweise im Jemenkrieg, der von Saudi-Arabien vor allem mit Waffen aus den USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland geführt wird. Somit wird Rüstungsexport fast zwangsläufig zum wichtigsten Thema für einen Friedensjournalismus, der sich mit den Verwicklungen Europas in Kriege und innerstaatliche bewaffnete Auseinandersetzungen in Afrika beschäftigt.

Gemeinsam mit unserem Referenten Emanuel Matondo soll der von ihm als zentral angesehenen Frage nachgegangen werden: Kann Friedensjournalismus in Europa einen relevanten

Beitrag für eine Veränderung der europäischen Politik gegenüber Afrika leisten? Wie sind damit Entscheidungsträger*innen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu erreichen? Und nicht zuletzt soll in diesem Zusammenhang diskutiert werden: Welche afrikanischen Regierungen rüstet Deutschland auf und mit welcher Absicht geschieht dies? Und: Welche Rolle kann die Zivilgesellschaft, können wir alle spielen, um dies zu verändern.

Neben der Wirkung in Europa soll auch die Wirkung in Afrika beleuchtet werden: Inwieweit richtet sich Friedensjournalismus von in Europa tätigen Journalist*innen aus Afrika an die Öffentlichkeit in afrikanischen Ländern? Wird er dort wahrgenommen? Hat er Einfluss auf die politische Debatte in afrikanischen Ländern? Kann er Friedens- und Menschenrechtsbewegungen in Afrika wirkungsvoll unterstützen?

Emanuel Matondo ist freier Journalist und Autor und lebt derzeit in Bonn. 1998 gehörte er zu den Gründern der Angolanischen Antimilitaristischen Menschenrechtsinitiative (*Iniciativa Angolana Antimilitarista para os Direitos Humanos*). Bis Ende September 2018 arbeitete er als leitender Redakteur einer deutschsprachigen Zeitschrift. Auf seinen Spezialgebieten zivile Friedensförderung, Menschenrechte und Rüstungskontrolle berät Emanuel Institutionen und Nichtregierungsorganisationen.



Das Programm am 14. Juni 2019

- 16.00 Uhr Begrüßung und Vorstellung der Aktivitäten der Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main
- 16.20 Uhr Vortrag und Diskussion mit Emanuel Matondo
- 19.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die Initiatorinnen und Initiatoren dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind die beiden pax christi-Diözesanverbände Limburg und Mainz, das Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, das Referat Weltmission/Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz, die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz sowie das DFG-VK Bildungswerk Hessen e.V. Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Um dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird. Die Treffen der Projektgruppe, einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 16.00 bis 19.00 Uhr, sind öffentlich.